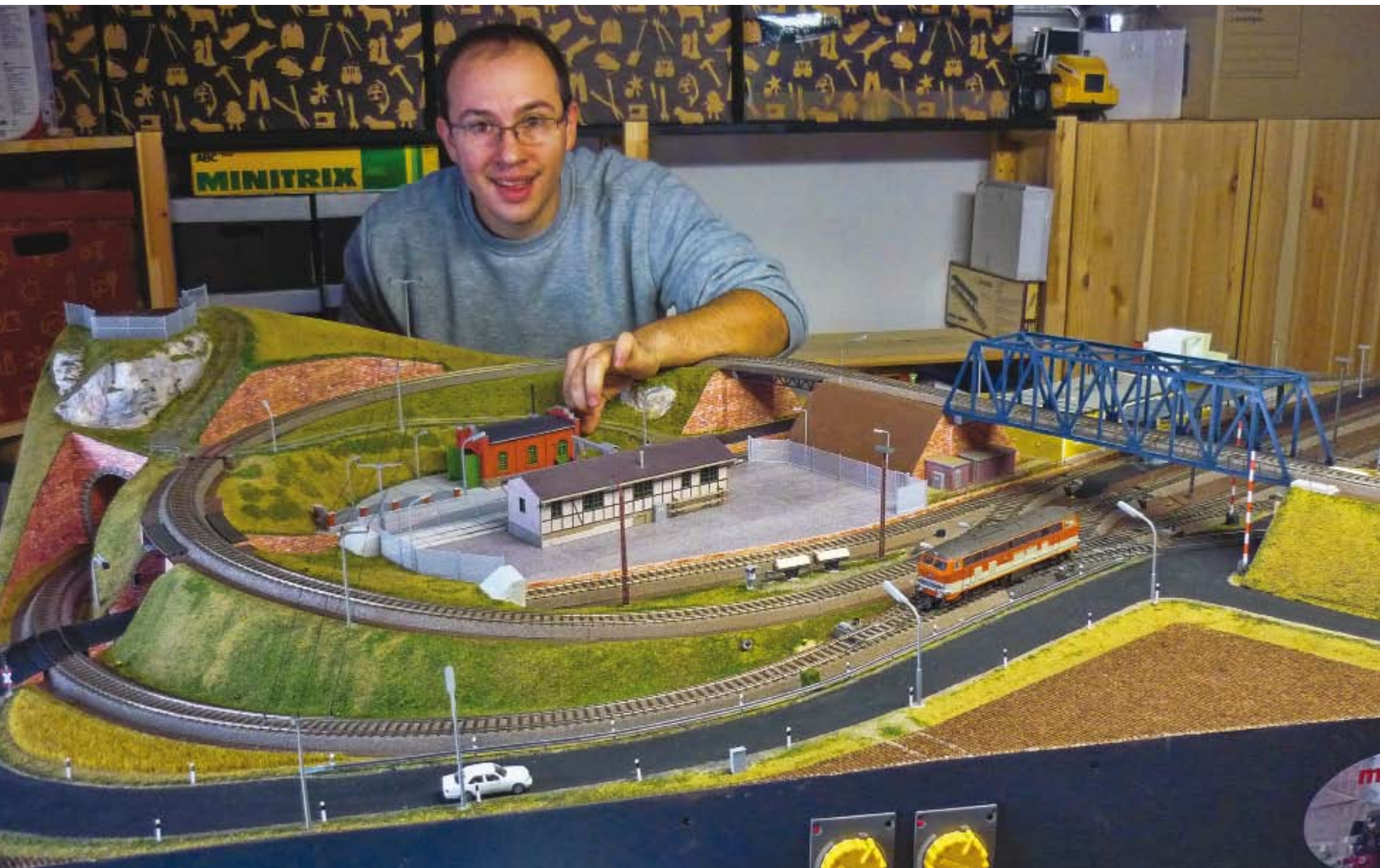


JUNIORS ANLAGE (TEIL 1)

Was gibt es Schöneres für einen Modellbahner, als wenn sein Sprössling in seine Fußstapfen tritt? Der Sprössling ist auf unseren Fotos leider nicht zu sehen, aber dafür der stolze Papa Mario Cuva und vor allem die großartige Spielanlage, die er für seinen Sohn geplant und gebaut hat. Schritt für Schritt berichten wir vom Werdegang, heute geht es um die Planung.



Mario Cuva an der schon weitgehend fertiggestellten Spielanlage, die er für seinen heute knapp vierjährigen Sohn gebaut hat.

Mario Cuvas Sohn ist total auf Eisenbahn geimpft, und das, so der ehrliche Vater: „ist nicht mein Verdienst, sondern der von der Mama.“ Sie hatte schon das Babyzimmer mit einer stilisierten Eisenbahntapete geschmückt,

später wurde auf „Thomas, die Lokomotive“ umdekoriert. Es kamen eine Wippe hinzu, passendes Bettzeug und schließlich eine große Thomas-Loknebst Gleis. Hier zieht der Kleine heute noch immer seine Runden und der Papa, selbst leidenschaftlicher Modellbahner und beruflich bei der gro-

ßen Bahn beschäftigt, sieht es mit großem Vergnügen.

Eine richtige Bahn

Doch neben der Freude an Juniors Interesse reifte in Mario Cuva der Plan, neben all dem Eisenbahnspielzeug seinem Sohn eine richtige Modellbahn zu bauen. Zunächst ein-

mal dachte er dabei an die „My World“-Startpackungen von Märklin. Cuva: „Weihnachten 2012 bekam unser Sohn einen ICE-Batteriezug und war sofort voller Begeisterung dabei. Da wurde mir klar, dass nun wirklich eine kleine Anlage hermusste, damit der Zug auch seine Kreise ziehen kann.“

Fotos: Mario Cuva

Bisher hatte Mario Cuva, der schon einige Modellbahnanlagen selbst gebaut hat, immer „frei nach Schnauze gearbeitet und war eigentlich stets recht zufrieden.“ Eine erst kürzlich fertig gestellte größere TT-Segmentanlage war die erste, die er auch selbst geplant hatte. Der Modellbahner räumt ein:

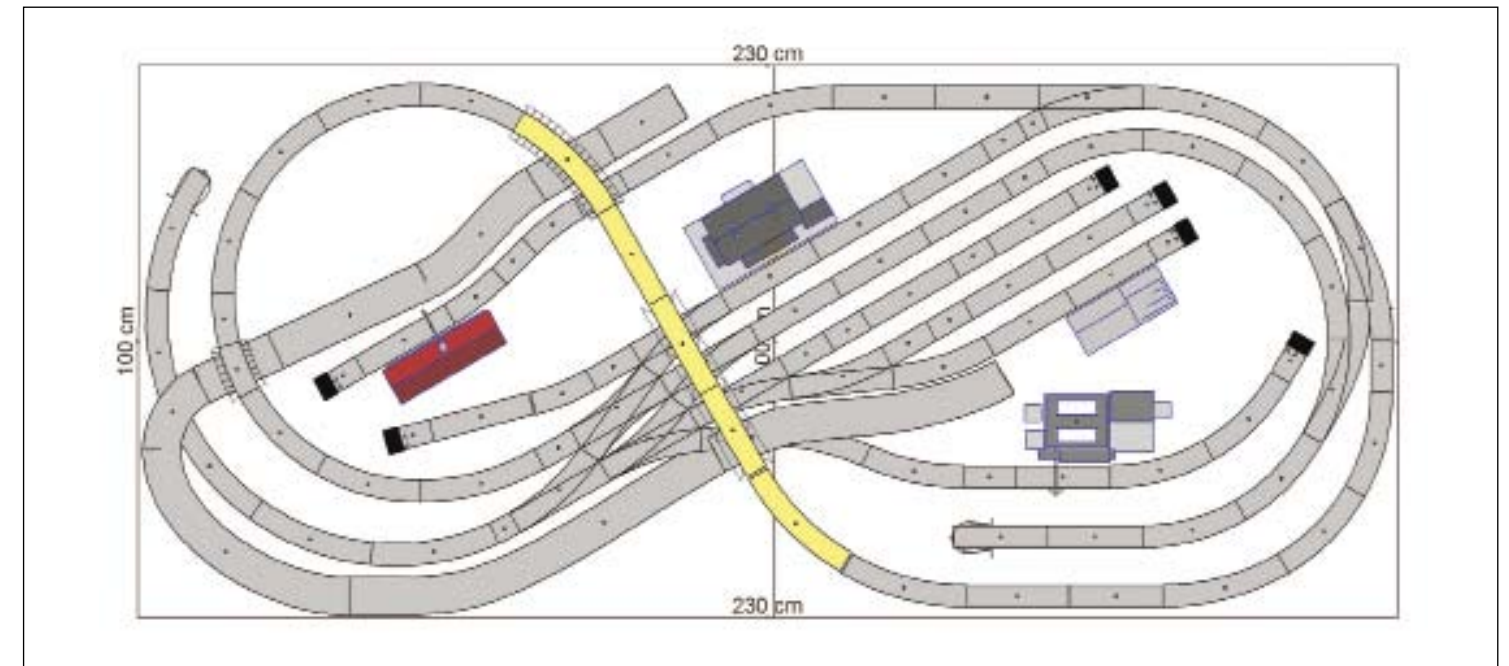
„Ich hatte wenig Vorlaufzeit, und so haben sich doch noch einige Fehler eingeschlichen, die im Nachhinein recht schwer zu beseitigen sind.“ Mit Juniors Anlage sollte das zum ersten Mal anders werden. Alles sollte seinen Sinn

haben und nichts dem Zufall überlassen bleiben. Die Planung erfolgte mit Hilfe der 3D-Planungssoftware WinTrack. Mit diesem Programm kann man nicht nur Gleispläne entwerfen, ändern und erweitern, sondern auch mit wenigen Klicks auf eine sehr anschauliche 3D-Version wechseln.

Nach einigem Hin und Her stand die doppelte Acht. Um künftigen Wünschen Rechnung zu tragen, wurden auch

Zunächst wurden die Anlagenmaße mit 1 x 2 Meter festgelegt, dann aber auf 1 x 2,3 Meter erweitert, da Cuva ein doch recht ungewöhnlicher Gleisplan vorschwebte: „Was mir immer gefallen hat, war ein Plan in Form einer liegenden Acht, bei dem die Strecke un-

noch zwei unterirdische Abstellgleise mit eingeplant. Als nächstes schaffte der fleißige Modellbauer sämtliche benötigte Gleismaterial an, um den Gleisplan probierhalber – erst einmal mit nur zwei Bahnhofsgleisen – aufzubauen. Für die Steigungen wur-



Der Gleisplan: Auf diesem 2D-Plan sind alle oberirdischen Gleise zu sehen, die Mario Cuva für die 1 x 2,3 Meter große Anlage geplant hat.

Nach einigen Wochen des Spielens auf dem Teppich mit den zur Startpackung gehörigen Gleisen stiegen Vater und Sohn auf das Trix-C-Gleis um. Für den batteriebetriebenen Zug spielte dies keine Rolle, aber dem Papa gefiel dieses Gleis optisch einfach besser. Nach und nach wurden immer mehr Gleise beim Händler beschafft, und mit Hilfe von untergelegten Duplo-Steinen ging es dazu noch ein wenig hinauf und hinunter.

Echter Betrieb

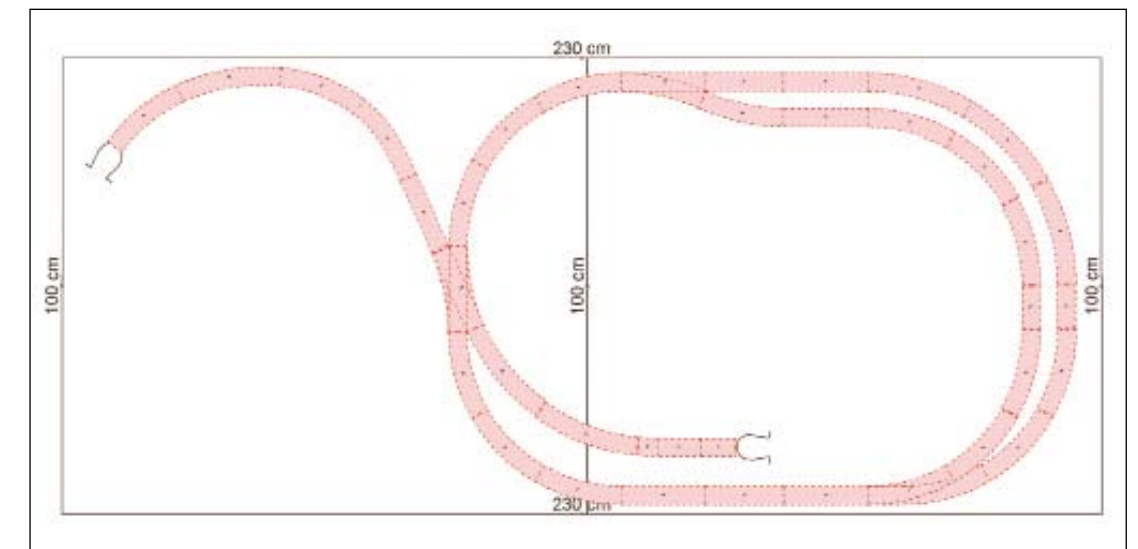
Der eingefleischte TT-Bahner Mario Cuva war früher einmal der Spur H0 zugetan und fing beim Spiel mit dem Sohn wieder etwas Feuer: „Es blieb nicht aus, dass ich bald einige Gleichstrommodelle gekauft hatte und auf den provisorisch verlegten Gleisen echter Zweileiter-Betrieb stattfand.“ Doch der Plan für eine richtige Anlage war längst im Entstehen.

Der Modellbahner räumt ein: „Ich hatte wenig Vorlaufzeit, und so haben sich doch noch einige Fehler eingeschlichen, die im Nachhinein recht schwer zu beseitigen sind.“

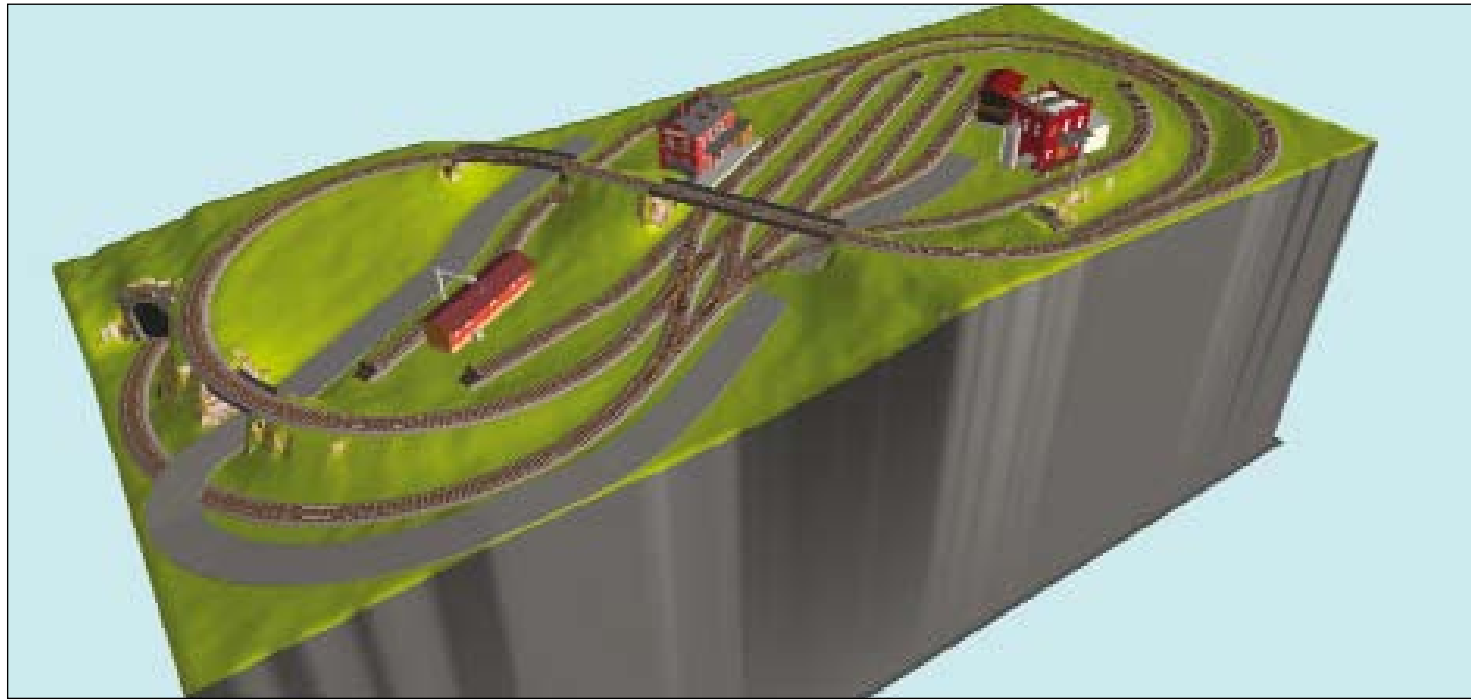
Mit Juniors Anlage sollte das zum ersten Mal anders werden. Alles sollte seinen Sinn

Zunächst wurden die Anlagenmaße mit 1 x 2 Meter festgelegt, dann aber auf 1 x 2,3 Meter erweitert, da Cuva ein doch recht ungewöhnlicher Gleisplan vorschwebte: „Was mir immer gefallen hat, war ein Plan in Form einer liegenden Acht, bei dem die Strecke un-

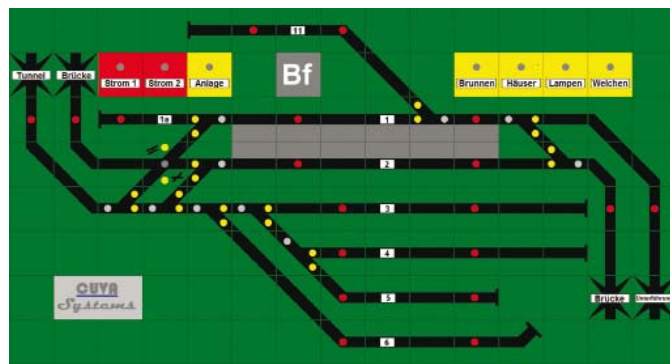
noch zwei unterirdische Abstellgleise mit eingeplant. Als nächstes schaffte der fleißige Modellbauer sämtliche benötigte Gleismaterial an, um den Gleisplan probierhalber – erst einmal mit nur zwei Bahnhofsgleisen – aufzubauen. Für die Steigungen wur-



Die Schattengleise: Auf diesem zweidimensionalen Plan sind alle verdeckten Gleise abgebildet.



Anhand der WinTrack-Simulation kann man gut sehen, wie die Anlage wirkt: Problemlos lässt sich die 2D-in eine 3D-Ansicht umwandeln.



Das Stellpult Marke Eigenbau: Links sieht man die selbst erstellte Grafik, auf der rechten Abbildung die in Eigenbau gefertigte Pultplatte.

nicht nur auf seine eigenen Erfahrungen, sondern nutzte ein Internet-Modellbahn-Forum, um sich mit Gleichgesinnten über seine Pläne auszutauschen. Hierzu stellte er seinen ursprünglichen Gleisplan und dazu zwei weitere Varianten ins Netz und diskutierte die verschiedenen Möglichkeiten mit anderen Forikern durch, bis er eine endgültige Entscheidung fällte.

geändert. Dadurch wurde es möglich, die zunächst etwas kurz geratenen Schattenbahnhofgleise zu verlängern, so dass diese bis an die vordere Anlagenkante herangeführt werden konnten.

Eine weitere Änderung ergab sich am rechten Bahnhofskopf. Dieser wies zunächst nur ein

Gleis auf, um von beiden Strecken in beide Bahnhofsgleise fahren zu können. Bei den Tests stellte sich ziemlich schnell heraus, dass diese Variante für einen späteren Zweizugbetrieb hinderlich sein würde.

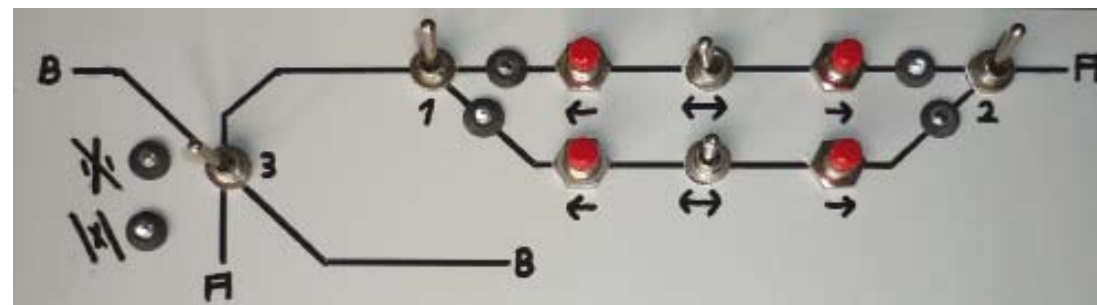
Beide Bahnhofsköpfe wurden daher so angepasst, dass später zwei Züge unabhängig vonein-

ander fahren können. Dafür war allerdings eine Dreiwege-Weiche nötig, die es im Trix-C-Gleis-Sortiment nicht gibt. Daher wurde diese Weichenverbindung erst einmal weggelassen. Cuva kümmerte sich später um dieses Problem.

Der endgültige Gleisplan stand nun in allen Details fest, und

Verbesserungen

Die rechts auf der Anlage befindlichen, hinauf und hinunter führenden Gleisabschnitte waren bei den ersten Planungen und Tests noch vertauscht. Diese frühere Variante bot zwar mehr sichtbare Strecke, wurde aber nach den ersten Tests ab-



Das Bedienelement für den unterirdischen Bereich ist seiner Bestimmung entsprechend sehr einfach.



Die Gleise sind zur Probe auf dem Teppich aufgebaut: Bei der Darstellung von Höhenunterschieden und Steigungen helfen Duplo-Steine.

der eigentliche Bau der Anlage konnte in Angriff genommen werden. Doch zunächst beschäftigte sich unser vielseitiger Modellbahner mit der später zu verwendenden Steuerung. Die elektrische Ausrüstung sollte nach und nach erfolgen, Cuva fing mit den unterirdischen Abstellgleisen im Schattenbahnhof an.

Integriertes Bedienelement

Das Bedienelement für den Schattenbahnhof wurde später in die Anlage integriert, da

anfangs noch nicht feststand, inwieweit die Anlage elektrisch ausgerüstet werden soll. Mit dem Bedienelement lassen sich die beiden einfachen und die doppelte Kreuzungsweiche schalten, die eine Fahrt auch ohne das Befahren des Schattenbahnhofes zulässt. Die Gleise im Schattenbahnhof sind in beide Richtungen befahrbar, wobei die Fahrtrichtung jeweils über einen Kippschalter gewählt wird. Der jeweilige Ausfahrbereich wird mittels Taster per Hand bedient.

Ein externes Stellpult

Geplant war ursprünglich, die Bahnhofswenche per Hand zu schalten, dann gab Mario Cuva doch einem elektrischen Weichenantrieb den Vorzug. Dazu baute er ein externes Stellpult, das über Sub-D-Stecker an die Anlage angeschlossen wird.

Die Bedienoberfläche des Stellpultes besteht aus einer drei Millimeter dicken, mit Klar-sichtfolie überzogenen Polystyrolplatte, auf der eine selbst angefertigte Grafik aufgebracht

wurde. Auf dem Stellpult sind die Weichen sowie zahlreiche schaltbare Gleisabschnitte übersichtlich dargestellt. Auch lassen sich verschiedene Beleuchtungskreise getrennt ein- und ausschalten. Die mögliche Nachrüstung mit Signalen ist bereits vorgesehen.

Juniors Eisenbahn oder doch Papas? Mit dieser Frage sowie dem eigentlichen Baubeginn der neuen Anlage beschäftigen wir uns in der nächsten Modellbahn Illustrierten.

10 JAHRE NATUR PUR

10 Jahre mehr Wirklichkeit für Ihre Modellbahnanlage! 2003 stellte Busch rechtliche 3-D-Sonnenblumen für H0-Modellbahner vor. Busch hat die 3-D-Technik weiter perfektioniert, so dass auch die naturgetreue Nachbildung von Rosen, Tulpen, Margeriten oder Weizen- und Maispflanzen u.v.m. möglich wurde. Gegenüber anderen Technologien sind die in Kunststoffspritzgusstechnik hergestellten Pflanzen richtig dreidimensional. Da für die Produktion der Blätter ein Spezialkunststoff verwendet wird, haben diese natürlich wirkende seidenmatte Oberflächen.

NATUR PUR
Made in Germany!

BUSCH
www.busch-model.com
www.facebook.com/busch-model